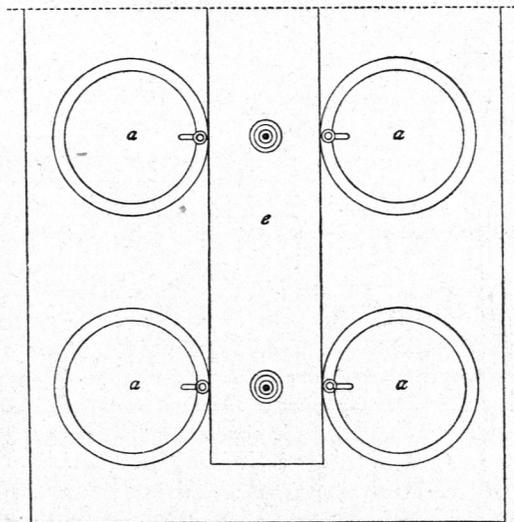
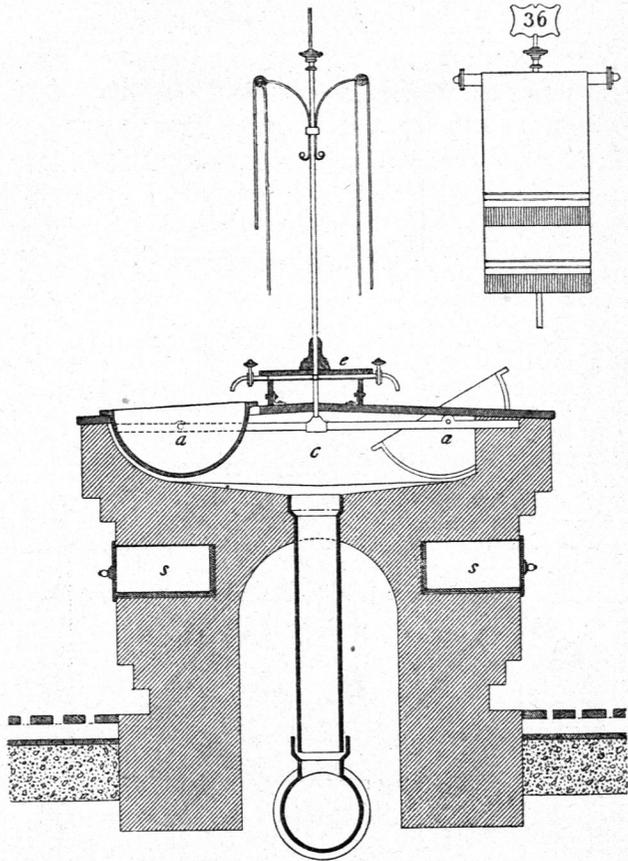


Niederchraubhähnen; auch sind die Handtuchgestelle mit Nummernschildern darauf befestigt. Unter den Kippbecken *a* sind im Mauerwerk Vertiefungen zur Aufnahme von Schubkasten *s*, in denen Kamm und Bürste aufbewahrt werden, ausgepart; im untersten Theile tritt die Unterbaumauerung etwas zurück, um für die Füße des sich Waschenden Raum zu geben. Der Fußboden des betreffenden Raumes ist aus Asphalt hergestellt und mit Latten belegt.

Für Hôtels etc. liefern *Jennings & Grove* in Berlin Wasch-Toiletten, bei denen in einer 79 cm hoch liegenden, kreisförmigen Marmorplatte von 1,7 m Durchmesser sechs 42 cm weite Kippbecken angeordnet sind; letztere werden in einen gemeinschaftlichen, unter der Tischplatte angebrachten, cylindrischen Behälter von 30 cm Tiefe, mit einer central gelegenen Abflufsöffnung versehen, entleert. Jedes Becken hat einen besonderen Wasser-Zuflusshahn (nach Fig. 114); die Mitte der Marmorplatte ist für zwei 14 cm weite Seifennäpfe ausgenutzt.

Fig. 125 bis 127 stellen ⁵⁶⁾ Wasch-Einrichtungen in Pariser Kinder-Asylen dar. Dieselben haben die gemeinfame Eigenthümlichkeit, daß alle Becken gleichzeitig durch Drehung eines Hahnes gespeist werden können, so daß während der Benutzungszeit das Wasser fortwährend zufließt und auch abfließt, wenn nicht, wie bei dem Beispiel in Fig. 126, ein Absperrventil des Abflusses vorhanden ist. Die Anlagen in Fig. 125 und 127 haben diese Einrichtung nicht und unterscheiden sich von ersterer überhaupt durch größere Einfachheit und Billigkeit. Bei der Anordnung in Fig. 126 sind Tischplatte und Becken aus Zinn hergestellt. Die Becken *a* dienen den Kindern zum Waschen, während das centrale Becken *b* zum Spülen der benutzten Schwämme Verwendung findet. Die Zufuhrrohre münden

Fig. 124.

Wasch-Einrichtung im Seminar zu Auerbach i. V. ⁵⁵⁾.

1/20 n. Gr.

⁵⁵⁾ Nach einer von Herrn Landbaumeister *Waldow* freundlichst zur Verfügung gestellten Zeichnung.

⁵⁶⁾ Nach: *Revue gén. de l'arch.* 1860, S. 254.